

alpinerrettungschweiz

jahresbericht 2015



Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





EDITORIAL

Zehn Jahre ARS



2015 war das zehnte Geschäftsjahr der Alpinen Rettung Schweiz (ARS). Eigentlich ein Grund, im grossen Stil zu feiern. Die zwei Stifterorganisationen haben darauf aber ganz bewusst verzichtet. Der «Teenie» ARS sucht das Rampenlicht nicht. Das Motto für unsere kleine, interne Feier war: l'ARS (n')existe (pas)! Man braucht sie nicht zu erwähnen, aber es gibt sie. Sie fungiert hauptsächlich als Bindeglied in der Bergrettung. Vereinheitlichung und – wo angezeigt – zentrale Koordination sollen es vielen grossen und kleineren Rettungsorganisationen ermöglichen, Einsätze zu leisten: effektiv, effizient, auf dem neusten Stand.

Im Oktober 2005 haben acht Stiftungsräte der Rega und des Schweizer Alpen-Club SAC in Bern die Stiftung Alpine Rettung Schweiz gegründet. Ziel war eine effiziente Rettungsorganisation, welche den Interessen der beiden Stifter dienen und keinen bevorzugen sollte. Aufgrund der damaligen Beweggründe könnte man von einer «Zweckehe» sprechen. Die Partner waren zuversichtlich, dass die Liaison funktionieren würde, aber nicht ganz frei von Zweifeln. Würde das Experiment einer nationalen Zusammenarbeit bis in die hintersten Täler gelingen?

Es wurden Regeln für das Zusammenleben ausgehandelt, die im neuen Konstrukt für gut ausbalancierte Verhältnisse sorgten. Das beginnt ganz oben. Der Stiftungsrat ist paritätisch mit Leuten der beiden Stifter besetzt. Aber auch auf administrativer Ebene sollte niemand benachteiligt werden. So haben die Einsatzadministration und die Personalverwaltung Schnittstellen in den EDV-Systemen von Rega und SAC. Die Regeln bewährten sich. Wir sind heute in einer Win-win-Situation, die beide Stifter zufriedenstellt. Die Organisation ist so aufgestellt, dass sie den Weg in die Zukunft getrost beschreiten kann.

Es ist auch eine Errungenschaft der ARS, dass das Schweizer Bergrettungswesen zwar von den Kantonen unterstützt, aber von privaten Institutionen betrieben wird. Es ist bisher gelungen, die alpine Rettung dem Zugriff des wachsenden öffentlichen Verwaltungsapparats zu entziehen, dies im Gegensatz zu vielen Blaulichtorganisationen. Diesbezüglich gilt es, wachsam zu bleiben. Das zeigen die neusten Expansionspläne kantonaler Organisationen in den Bereichen Flugrettung, Personensuche oder Evakuationen. Unser erfolgreiches und kostengünstiges Modell wird von staatlicher Seite bedrängt.

Die starke Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten, die die ARS zu dem gemacht hat, was sie heute ist, wird es auch morgen brauchen. Nur so wird sie sich behaupten und weiterhin in den Dienst der Hilfsbedürftigen stellen können. Ich danke Ihnen allen für Ihren grossen Einsatz in den letzten zehn Jahren und freue mich auf eine glänzende Zukunft unserer Organisation. Ich wünsche uns allen ein glückliches Jahr 2016.

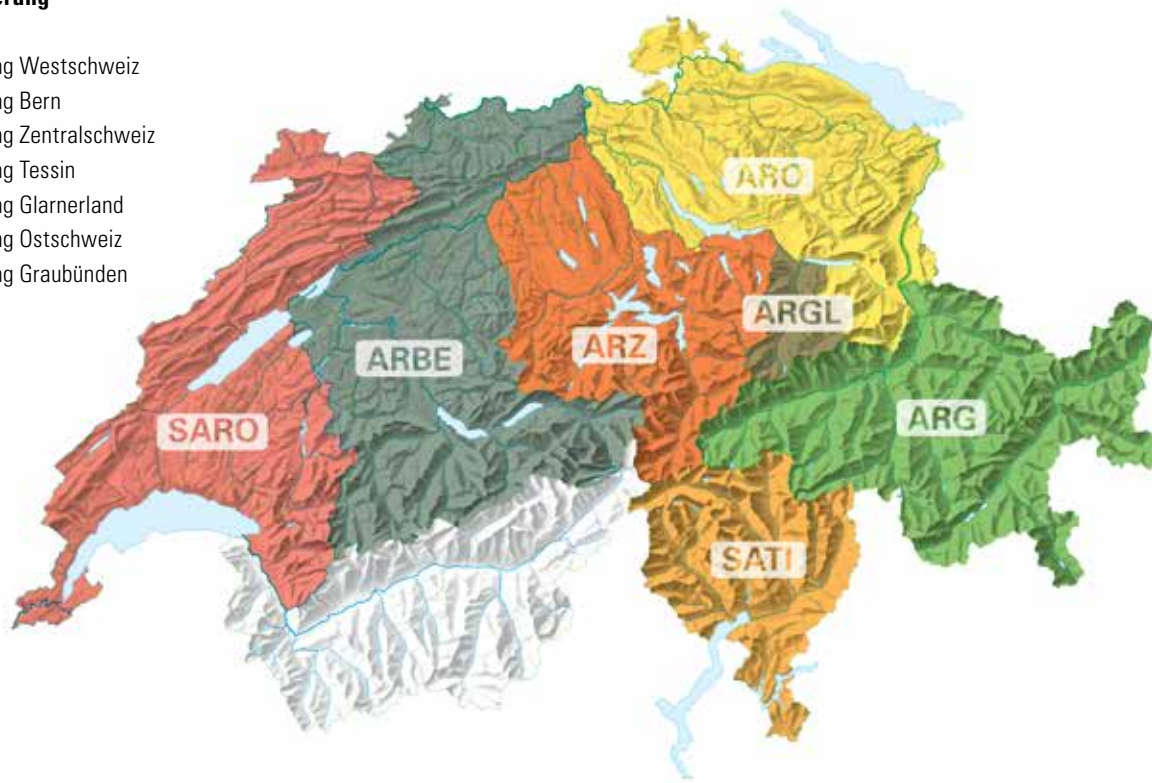
Franz Stämpfli
Stiftungsratspräsident

ORGANISATION

Gliederungen

Geografische Gliederung

SARO	Alpine Rettung Westschweiz
ARBE	Alpine Rettung Bern
ARZ	Alpine Rettung Zentralschweiz
SATI	Alpine Rettung Tessin
ARGL	Alpine Rettung Glarnerland
ARO	Alpine Rettung Ostschweiz
ARG	Alpine Rettung Graubünden



Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	86
Freiwillige Retterinnen und Retter	2887
davon:	
– Fachspezialisten Helikopter (RSH) (inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	120
– Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	69
– Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	47
– Fachspezialisten Canyoning	22
– Fachspezialisten Medizin	64

Geschäftsleitung

Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



Elisabeth Floh Müller
stv. Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Chef Ausbildung





ORGANISATION

Jahresbericht 2015

Das Geschäftsjahr 2015 der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) stand im Zeichen des zehnjährigen Bestehens der Stiftung: Zeit, Bilanz zu ziehen über erreichte Ziele und künftige Herausforderungen. Im vergangenen Jahr wurden die Ausbildung, die Logistik und die Zusammenarbeit mit Kantonen und Partnerorganisationen weiter optimiert.

Zehn erfolgreiche Geschäftsjahre liegen hinter uns. Eine Gelegenheit, innezuhalten, eine Standortbestimmung vorzunehmen, zurück- und vorwärtszublicken. Wir stellen fest, dass die ARS funktioniert: SAC und Rega verfügen über eine starke Organisation für die terrestrische Bergrettung. Rettungsstationen, Fachspezialisten und nahestehende Organisationen kommen schnell und gut organisiert zum Einsatz. Die föderalen Strukturen konnten bewahrt werden, und Rettungsleute des SAC und der Partnerorganisationen sind weiterhin überwiegend ehrenamtlich tätig.

Das ist jedoch kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Der Fortbestand einer Organisation wie der ARS lässt sich nur mit laufenden Anpassungen und der Weiterentwicklung von Strukturen und Ausbildungen sichern. Ein Beispiel für den steten Wandel ist der aktuelle Jahresbericht, der im neuen Kleid daherkommt. Auch der «Bergretter» wird 2016 mit aufgefrischem Layout erscheinen und die Website so verändert, dass sie in die neue Kommunikationslandschaft der ARS passt.

Im November 2015 haben wir das Gründungsjubiläum der ARS mit Partnerfirmen, Stiftungsräten, Regionalvereinspräsidenten und den Rettungschefs begangen. Wir haben uns bewusst für eine kleine Feier entschieden, da die ARS die beiden Stifterorganisationen lediglich unterstützt und nicht als eigenständige Organisation im Rampenlicht stehen will.

2015 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten sowie etliche Partnerorganisationen 762 Rettungseinsätze. Sie retteten, evakuierten, borgen und betreuten dabei 1010 Personen. Das sind Rekordzahlen für die ARS. Noch nie wurden unsere Retterinnen und Retter so oft aufgeboten und hatten dabei so viele Menschen betreut. Die Einsätze konnten alle ohne schwerwiegende Zwischenfälle oder schwere Unfälle von Rettungskräften geleistet werden. Dies sind Zeichen einer seriösen, angemessenen Alarmierung, umsichtiger und überlegter Führung im Einsatz sowie passender Ausbildung, Ausrüstung und Spezialisierung der Rettungsleute. Einige Male war uns auch das Glück wohl gesinnt. Gefahren wie Lawinen, Stein- und Eisschlag hatten keine bleibenden Schäden bei Rettern zur Folge. Leider verletzten sich fünf Kursteilnehmer des zentralen Einsatzleiterkurses im Mai 2015 bei einem schweren Autounfall. Sie sind teilweise immer noch nicht vollständig genesen.

Mit der Erneuerung von Leistungsvereinbarungen wurden 2015 wesentliche Weichen für die Zusammenarbeit mit den Kantonen gestellt. Ein Meilenstein gelang im Kanton Bern. Dessen bisherige Zusammenarbeit mit der Kantonal Bernischen Bergrettungskommission KBBK (heute Alpine Rettung Bern ARBE) wurde neu mit der ARS vereinbart. Um die Leistungsvereinbarung in Kraft zu setzen, wurde bewusst und erstmals in einem Kanton der kompliziertere Weg über das Parlament gewählt. Die Bergrettung wurde so auch politisch und nicht lediglich verwaltungsintern an die ARS delegiert.

Zusammen mit den SAC-Sektionen Gotthard und Lucendo handelte die ARS mit dem Kanton Uri eine massgeschneiderte neue Lösung aus. Der Kanton investiert seine Unterstützung primär und zweckgebunden in die Urner Rettungsstrukturen. Zugleich delegiert er die Hoheit für das Bergrettungswesen weitgehend an die ARS. Der Kanton Uri setzt damit ein Zeichen für die ehrenamtliche Bergrettung.

Im Kanton Schwyz wurde die Leistungsvereinbarung unverändert um fünf Jahre verlängert.



Die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen wurde weiter ausgebaut. Bis Ende 2015 waren 49 Unternehmungen in die vertragliche Zusammenarbeit mit den lokalen Rettungsstationen eingebunden, 14 mehr als ein Jahr zuvor. Neue Verträge besiegeln meist bloss eine langjährige und bereits bewährte Zusammenarbeit zwischen Bergbahnen und Rettungsstationen. Sie regeln die terrestrische Unterstützung bei Evakuationen, die Bergungen von Personen bei Betriebsunterbrüchen und andere Zwischenfällen. Sehr oft werden diese Leistungen von den Bahnen mit Freikarten, Abonnements, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen abgegolten. Erträge und Personalaufwand steigen deshalb parallel an und beeinflussen das Jahresergebnis der ARS kaum.

Die rekordhohen Einsatzzahlen schlugen sich für die ARS nicht in Mehreinnahmen nieder. Wegen des meteorologischen Jahrhundertssommers wurden viele kurze, meist luftunterstützte Einsätze ohne grossen terrestrischen Aufwand geleistet. Damit blieben die Einnahmen aus terrestrischen Einsätzen tief.

Zu den geringeren Einnahmen aus Einsatzaktivitäten kommt ein negatives Finanzergebnis aufgrund der anspruchsvollen Situation an den Märkten. 2015 resultiert deshalb erstmals ein negatives Jahresergebnis zulasten unseres Stiftungskapitals.

Die Ausbildung der Fachspezialisten wurde optimiert. Es wurden vier nebenamtliche Fachleiter gewählt, die den Ausbildungschef Theo Maurer unterstützen werden. Sie haben ihre Tätigkeit am 1. Juni 2015 aufgenommen. Dank ihnen soll sich die Ausbildung auf dem erforderlichen Niveau einspielen.

Die Fachleiterstellen sind ausgeschrieben worden. Das Assessment der Interessenten wurde durch eine unabhängige Drittperson durchgeführt und dokumentiert. Gewählt wurden:

- Andrea Dotta, Airolo,
Modulinhalt Allgemein
- Niklaus Kretz, Kerns
Modulinhalt Canyoning
- Samuel Leuzinger Niederurnen
Modulinhalt Helikopter
- Marcel Meier, Einsiedeln
Modulinhalt Rettungshunde

Die vier Fachleiter werden nicht als Personalaufstockung ausgewiesen, sondern ersetzen eine grosse Anzahl bisheriger Kursleiter und technischer Leiter. Mit der Konzentration dieser Funktionen auf eine Fachleitung wird die Ausbildung vereinheitlicht und der Wissenstransfer in alle Regionen und in alle Fachspezialistengruppen verbessert. Die Geschäftsstelle unterstützt die Fachleiter mit einer zentralen administrativen Kursverwaltung.

Die Rettungsmedizin wurde zusammen mit der Rega weiterentwickelt. Geleitet wird dieser Bereich von Dr. med. Michael Lehmann, leitet der Arzt Rega und stellvertretender Chefarzt Medizin ARS/Rega. In der Ausbildung der Fachspezialisten Medizin wird er von Andreas Senn, Rettungssanitäter auf der Einsatzbasis Unter-
vaz, unterstützt.

2015 wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass seit dem 1. Januar 2016 etwas mehr als 60 Fachspezialisten Medizin direkt von der Einsatzzentrale der Rega alarmiert werden können. Wie die übrigen Fachspezialisten werden sie über einen Pager aufgeboden. Sie kommen dann zum Einsatz, wenn kein Arzt zur Verfügung steht. Die Fachspezialisten Medizin schliessen damit Lücken in der ärztlichen Versorgung. Das neue Dispositiv löste anfänglich lokal Kritik aus, hat sich aber inzwischen im Einsatz und in Regionen mit Ärztemangel sehr bewährt.

Auf der Geschäftsstelle in Zürich gab es keine personellen Veränderungen. Diese Konstanz ist wertvoll. Rettungsleute und Funktionäre der ARS sowie unsere externen Partner können so effizient betreut und unterstützt werden. Es ist dem Team auch gelungen, die Rettungsstationen von der Notwendigkeit oder Nützlichkeit organisatorischer Massnahmen zu überzeugen, wenn dies auch nicht immer auf Anhieb ersichtlich war.

In der Logistik konnten wir 2015 den Fluss von Einsatzmaterial über eine SAP-Lösung weiter optimieren und ohne zusätzliche Schnittstellen mit der Finanzbuchhaltung verbinden. Der Mehrnutzen besteht primär darin, dass seit dem 1. Januar 2015 alle Materialflüsse vom Zentrallager im Rega-Center und von unserem Logistikpartner Flühmann in Meerenschwand (Rettungskleider) in die über 100 Aussenlager nachvollziehbar sind. Damit sind wir dem Ziel, nur qualitätsgeprüftes und genormtes Material einzusetzen, einen Schritt nähergekommen.

Das Ausscheiden von Corine Blesi, Leiterin Helikopter Einsatz, per Ende 2015 aus der Rega zog ihre Demission als Stiftungsrätin der ARS nach sich. Der SAC-Zentralvorstand hat für den vakanten Sitz Markus Weber aus Brienz als Vertreter des SAC gewählt. Stiftungsratspräsident Franz Stämpfli vertritt neu die Rega. SAC-Präsidentin Dr. Françoise Jaquet übernimmt das Vizepräsidium.

Allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen danken wir im Namen der Geschäftsleitung für ihren grossen Einsatz und den sorgfältigen Umgang mit unseren personellen, technischen und materiellen Ressourcen im vergangenen Jahr.



EINSÄTZE

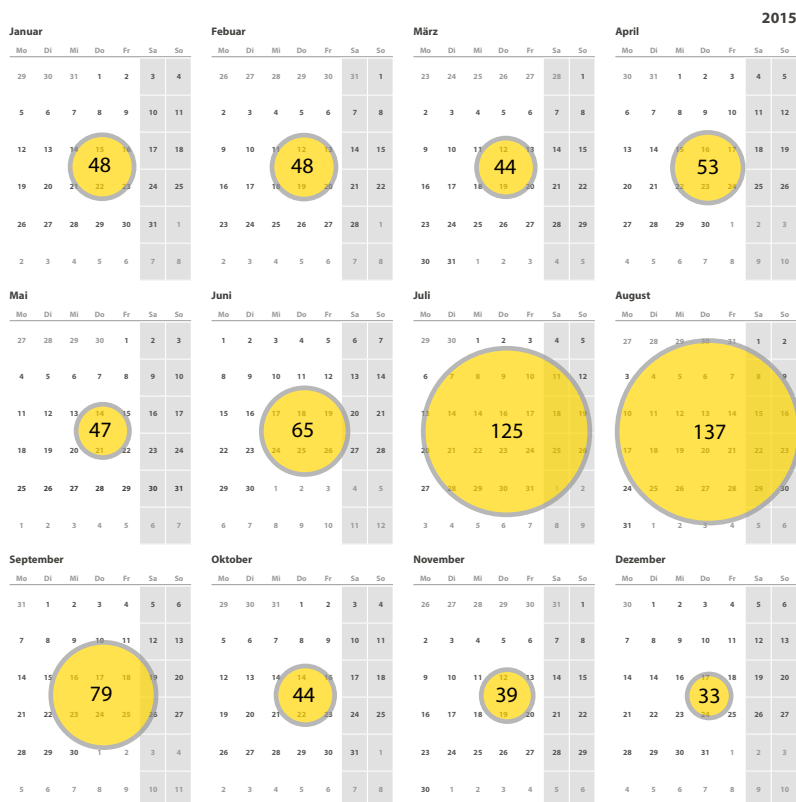
Einsatztätigkeit

Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Im Jahr 2015 jagten sich in der Schweiz die Witterungsextreme.

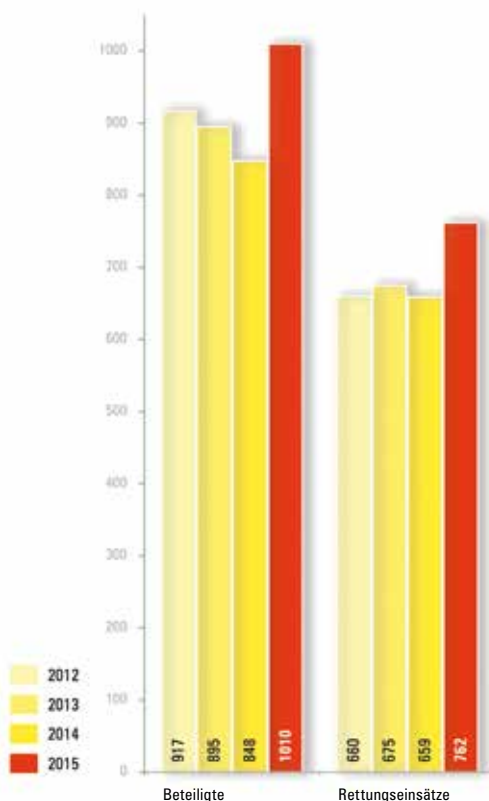
Der Winter 2014/15 zeichnete sich aus durch einen ausserordentlich schneearmen Frühwinter mit stark unterdurchschnittlichen Schneehöhen. Über den ganzen Winter waren die Schneehöhen nur oberhalb von 2200 m knapp durchschnittlich, am Alpensüdhang überdurchschnittlich. Mit Ausnahme des Februars waren die Monate November bis März alle zu warm, der Frühwinter teilweise rekordwarm. Der schlechte Schneedeckenaufbau und der Nassschnee führten in der Folge zu vermehrten Lawinenabgängen.

Die Schweiz erlebte den zweitwärmsten Sommer seit Messbeginn im Jahr 1864. Extreme Hitzeperioden brachte vor allem der Juli. Auf der Alpennordseite war es regional der zweit- oder dritttrockneste Sommer in den über 100-jährigen Messreihen. Das sonnige Wetter lockte viele Personen in die Berge, was sich in den Einsatzzahlen widerspiegelt.



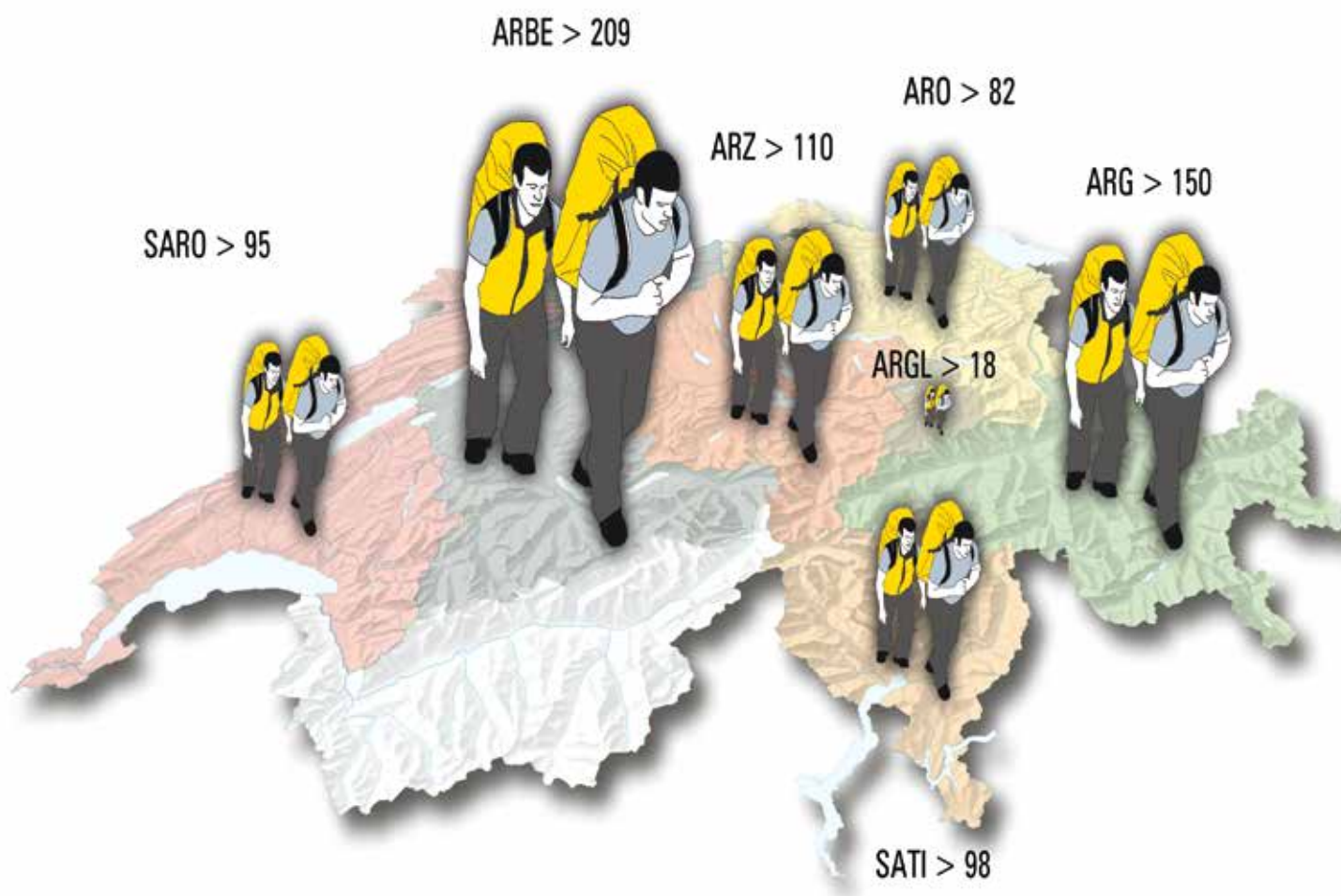
Rettungseinsätze und Beteiligte

Das Total der Einsätze und die Anzahl Beteiligte stiegen gegenüber dem Vorjahr markant an. 2015 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten sowie etliche Partnerorganisationen 762 Rettungseinsätze. Sie retteten, evakuierten, bargen und betreuten dabei 1010 Personen. Noch nie wurden die Retterinnen und Retter so oft aufgeboden, noch nie haben sie so viele Menschen betreut.

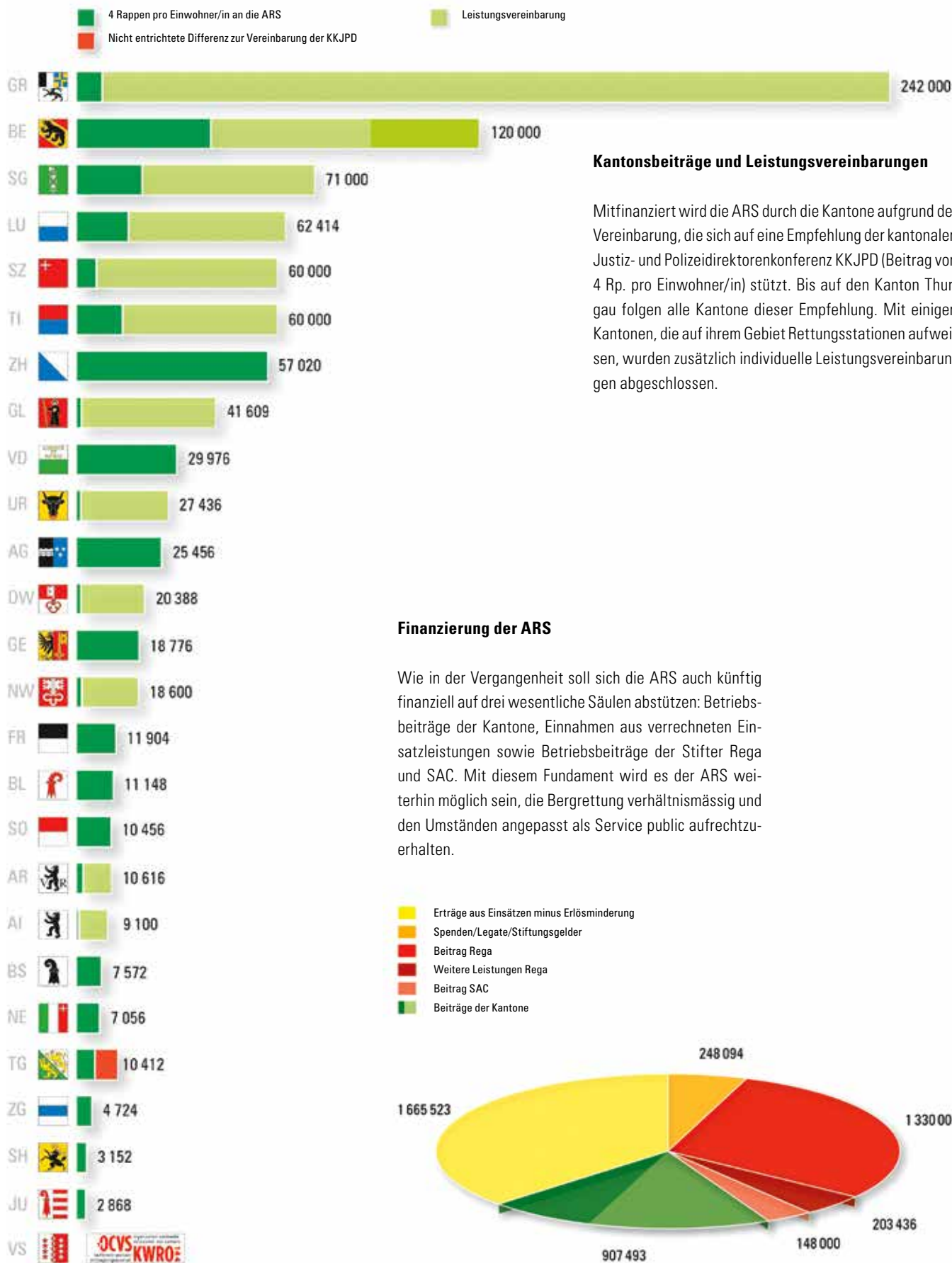


Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

Das flächendeckende Einsatzaufkommen bestätigt die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden, und diese gleichzeitig so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchführen können.



FINANZIERUNG





JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2015 in CHF	2014 in CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		1 456 726	490 112
Wertschriften mit Börsenkurs		531 071	1 588 469
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (*)	3.1	577 803	828 408
Übrige kurzfristige Forderungen		10 080	5 538
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen (*)	3.2	694 170	467 179
Aktive Rechnungsabgrenzungen (*)		66 555	84 825
Total Umlaufvermögen		3 336 405	3 464 531
Anlagevermögen			
Sachanlagen	3.3	75 842	189 930
Total Anlagevermögen		75 842	189 930
Total Aktiven		3 412 247	3 654 461
Passiven			
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (*)	3.4	69 238	142 939
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (*)	3.5	40 425	55 440
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen (*)		169 136	267 354
Total Fremdkapital kurzfristig		278 799	465 733
Organisationskapital			
Einbezahltes Kapital		2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital		1 188 728	1 090 048
Ertragsüberschuss zugunsten Organisationskapital		-55 280	98 680
Total Organisationskapital		3 133 448	3 188 728
Total Passiven		3 412 247	3 654 461

(*) siehe 2.1 Allgemein, Seite 16

Betriebsrechnung	Anhang	2015 in CHF	2014 in CHF
Betriebsertrag			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen (*)	3.6	4 502 546	4 883 289
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen (*)		32 925	–51 451
Total Betriebsertrag		4 535 471	4 831 838
Betriebsaufwand			
Materialaufwand (*)	3.7	–809 872	–777 206
Personalaufwand	3.8	–3 133 255	–3 315 227
Übriger betrieblicher Aufwand	3.9	–514 827	–600 546
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen (*)		–60 316	–60 316
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen (*)		–41 173	–50 987
Total Betriebsaufwand		–4 559 443	–4 804 282
Betriebliches Ergebnis		–23 972	27 556
Finanzerfolg			
Finanzertrag		11 033	82 312
Finanzaufwand		–42 341	–11 188
Total Finanzergebnis	3.1	–31 308	71 124
Jahresergebnis		–55 280	98 680
Zuweisung Organisationskapital		–55 280	98 680



JAHRESRECHNUNG**1. Allgemeines****1.1 Rechtsform**

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde 16.08.2006
- Organisationsreglement 24.10.2005

1.3 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| – Franz Stämpfli | Präsident des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Raphaël Gingins | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Ernst Kohler | Mitglied des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. sc. nat. Françoise Jaquet | Mitglied des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Corine Blesi | Mitglied des Stiftungsrates | (Ausgeschieden per 31.12.2015) |
| – Andreas Lüthi | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Dr. med. Roland Albrecht | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Pius Furger | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Markus Weber | Mitglied des Stiftungsrates | (Wahl per 01.01.2016) |

1.5 Geschäftsleitung

- | | | |
|-------------------------|------------------------|---------------------|
| – Andres Bardill | Geschäftsführer | Kollektiv zu zweien |
| – Elisabeth Floh Müller | Stv. Geschäftsführerin | Kollektiv zu zweien |
| – Theo Maurer | Chef Ausbildung | |

1.6 Revisionsstelle

- KPMG AG, Zürich

1.7 Aufsichtsbehörde

- Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

2. Grundsätze**2.1 Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Die betroffenen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

2.2 Wertschriften mit Börsenkurs

Kurzfristig gehaltene Wertschriften sind zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Auf die Bildung einer Schwankungsreserve wird verzichtet.

2.3 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

	2015 in CHF	2014 in CHF
3.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	575 692	764 254
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	2 111	64 154
	577 803	828 408
3.2 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		
Einsatzmaterial	100 155	46 230
Rettungskleider	622 015	455 811
Noch nicht fakturierte Einsatzleistungen	150 000	117 075
Wertberichtigungen	-178 000	-151 937
	694 170	467 179
3.3 Sachanlagen		
Spaltenrettungsausrüstung	544	27 504
Funk- und Kommunikationsmittel	27 097	60 453
IT Materialwirtschaft SAP	48 201	101 973
	75 842	189 930
3.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	46 921	133 319
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	22 317	9 620
	69 238	142 939
3.5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeit gegenüber Pensionskasse	26 262	25 839
	26 262	25 839

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten.

3.6 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Beiträge der Stifter	1 681 436	1 604 187
Beiträge der Kantone	907 493	856 905
Spenden/Legate/Stiftungsgelder	248 094	476 018
Erträge aus Einsätzen	2 252 564	2 332 526
Erlösminderungen	-587 041	-386 347
	4 502 546	4 883 289

Die Erträge aus Einsätzen sind trotz höheren Einsatzzahlen zurückgegangen. Aufgrund der günstigen Meteorbedingungen im Sommer 2015 konnten die Einsätze mit Unterstützung aus der Luft wesentlich effizienter geleistet werden, und gross angelegte terrestrische Einsätze waren die Ausnahme.

3.7 Materialaufwand

Materialaufwand	-702 436	-759 683
Einsatzaufwand	-74 511	-68 974
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	-32 925	51 451
	-809 872	-777 206

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

3.8 Personalaufwand

Der Verzicht auf Unterakkordanten-Verhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wurde weiter vorangetrieben und ist im Personalaufwand eingeschlossen. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatztätigkeiten, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie bei Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmungen).

3.9 Übriger betrieblicher Aufwand

Im übrigen betrieblichen Aufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

3.10 Finanzergebnis

Aufgrund der anspruchsvollen Situationen an den Märkten wurde 2015 schrittweise aus Anlagen an den Finanzmärkten ausgestiegen und Wertschriften in flüssige Mittel umgewandelt. Die Marktentwicklung führte dann auch zu einer negativen Jahresperformance des angelegten Stiftungskapitals von –3,32%. Damit resultiert ein negatives Nettofinanzergebnis von minus CHF 31 308.–.

4. Weitere Angaben

4.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über zehn.

4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

4.3 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2015 die Jahresrechnung genehmigt.

REVISIONSBERICHT

**KPMG AG****Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. März 2016

Impressum

Herausgeber

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen
Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42,
www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Satz und Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotos

D. Vonwiller, Aarburg

